

# Die Anonymität der Masse

**TANZPROJEKT** Klettenberger Schulen machen Respekt vor Minderheiten zum Thema – 160 Mitwirkende

VON SUSANNE ESCH

**Klettenberg.** Ein Junge und ein Mädchen drehen und schwingen sich mit gefühlvollen Bewegungen durch die Turnhalle des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums. Sie unterscheiden sich in einem wesentlichen Punkt: Er trägt eine Kippa, sie ein Kopftuch. Er ist Jude, sie ist Muslimin. Ihr Liebesglück, das sie mit ihrem Pas de



Tänzerin mit Maske und Kopftuch

deux tänzerisch zum Ausdruck bringen, ist in religiös fundamentalistischen Gesellschaften ein Tabubruch.

Es wird nicht akzeptiert, das ahnt der Zuschauer, denn eine bedrohliche Gruppe von Tänzern mit weißen Masken vor den Gesichtern wartet schon. Mit gleichförmigen Bewegungen marschiert die Tänzermasse auf das Paar zu. Es trennt sich und der Junge verliert sich zwischen Maskierten.

Die Choreographin und Leiterin des Tanzprojektes Suheyla Ferwer strahlt und springt von der Holzbank auf. Die geprobte Szene hat toll geklappt. Stolz leuchten die Augen der Tänzer. Eines der vielen Teile, aus denen die Choreographin ein großes Stück zusammensetzen wird, das die 160 Teilnehmer ihres Tanzprojektes aus Köln und Leverkusen im Februar in der Comedia aufführen werde, ist fertig. Das Stück trägt den Titel „Respekt“. In verschiedenen Szenen wird das Thema jeweils unter einem anderen Aspekt beleuchtet werden.

Es geht um Respekt, vor dem anderen; dem anderen Geschlecht, der anderen Generation, der an-



Die Proben haben auch ein besseres Miteinander zum Ziel. BILDER: ESCH

deren Religion, vor einer anderen sexuellen Ausrichtung. Zwei Tänzer werden einen Pas de deux zum Thema Homosexualität erarbeiten. Immer tauchen die maskierten Tänzer auf, die Minderheiten ablehnende Masse. „Die Maske symbolisiert das Sichverstecken in der Anonymität. In der Masse sind Menschen unsichtbar. Sie werden brutal und gemein“, sagt Suheyla Ferwer.

Am Ende des Stückes werden die Tänzer sich der Maske entledigen, ihr Gesicht und Mitgefühl zeigen. Bis das Stück fertig ist, werden alle eine Menge gelernt haben, über Tanz und über Respekt. „Gerade für Menschen, denen es

schwer fällt, ihre Gefühle zu verbalisieren, ist der Tanz eine perfekte Ausdrucksmöglichkeit und Zu-

„Tanz ist eine perfekte Ausdrucksmöglichkeit und Zugang zu den eigenen Empfindungen

Caroline Lautz

gang zu den eigenen Empfindungen“, sagt Caroline Lautz, Assistentin von Suheyla Ferwer.

Bereits seit 2007 veranstaltet die Choreographin einmal im Jahr ein großes Projekt – mit einem sozialen Lerninhalt. Der bekannte Choreograph Royston Maldoom, für

den sie als Assistentin arbeitete, beeindruckte sie so sehr mit seinen sozialen Tanzprojekten, dass sie beschloss, es ihm gleichzutun. „Wer miteinander tanzen kann, der kann auch miteinander leben“, so lautet Maldooms Credo, an das auch Suheyla Ferwer fest glaubt. So darf bei dem Tanzprojekt jeder mitmachen. Tänzer aller Altersgruppen und verschiedenster Herkunft, Schüler von Grund-, Haupt-Gesamtschulen und Gymnasium.

Eine Gruppe wünschte sich Suheyla Ferwer allerdings besonders: Jungs. „Du brauchst eine ganze Klasse, die mitmacht“, hatte Royston Maldoom ihr geraten. Die Choreographin fand eine: Die Lehrerin am Hildegard-von-Bingen-Gymnasium, Inga Bürger, meldete ihre siebte Klasse für das Projekt an. „Die Jungs sind Soldaten. Das fanden sie ok. Ich finde es toll, dass wir auch Verbesserungsvorschläge machen und selbst Ideen einbringen können, sagt die zwölfjährige Clara aus der Klasse 7c des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums. „Es wird offen darüber diskutiert. Wir dürfen vieles selbst entscheiden“, so ihre Mitschülerin Charlotte. Denn auch Respekt den Tänzern gegenüber, ob Anfänger oder Fortgeschrittener, ist der Choreographin wichtig. Sie hat ein hübsches Bild dafür gefunden: „Ich setze euch zu einem großen bunten Mosaik zusammen, jeder von euch ist ein wichtiges Steinchen, wenn eines fehlt ist das Bild nicht komplett.“

## Ein Musical für einen Propheten

**KIRCHENGEMEINDE** Mitwirkende für eine neue Inszenierung gesucht

**Weiden.** Die evangelische Kirchengemeinde erarbeitet ein neues Mehrgenerationenmusical und lädt Menschen jeden Alters ein, daran teilzunehmen. Gesucht werden Chorsänger, Musiker, Schauspieler, Bühnenbauer und Solisten. Der Titel der neuen Produktion lautet „Samuel“. Dargestellt wird das Leben des gleichnamigen Propheten.

Die Arbeiten beginnen am Sonntag, 17. November, 14 Uhr, in der evangelischen Kirche, Achener Str. 1208. Die Diakonin Gitta Schölermann wird Interessierte über die Geschichte Samuels und das Projekt informieren. Die Teilnehmer können außerdem das Theaterstück in Form einer szenischen Lesung kennen lernen und sich bei verschiedenen Mitmachaktionen mit dem Stoff vertraut machen. Der Nachmittag endet um 17 Uhr mit einem gemeinsamen Singen. „Samuel“ soll im Sommer 2014 aufgeführt werden.

Die Proben finden ab 21. November jeweils donnerstags von 17.15 bis 18.15 Uhr statt. Um Anmeldung bei Gitta Schölermann unter Telefon 02234/43 02 16 wird gebeten. (eic)

[www.jugendkeller-weiden.de](http://www.jugendkeller-weiden.de)

## Bauen Wohnen Einrichten

Anzeigen-Sonderveröffentlichung



### Sinnvoll modernisieren

Hersteller setzen vermehrt auf Heizsysteme, die verschiedene Möglichkeiten der Wärmegewinnung miteinander kombinieren können

In den Kellern der meisten Wohnhäuser schlummern wahre Dreckschleudern und Geldvernichtungsmaschinen: völlig veraltete Heizanlagen. In wenigen Fällen lässt sich schon mit kleinem Geld viel erreichen. So werkeln sehr viele der rund 5,8 Millionen Ölheizungen in Deutschland seit Jahrzehnten zusammen mit unregulierten Umwälzpumpen vor sich hin. Würden diese durch moderne Hocheffizienzpumpen ersetzt, ließen sich an dieser Stelle bis zu 90 Prozent der Stromkosten einsparen. Doch meist ist die Situation modernisierungswilliger Hausbesitzer

viel komplizierter. Da die Entwicklung der Energiepreise unbekannt ist, spricht einiges dafür, auf zwei Pferde zugleich

Unregulierte Umwälzpumpen verbrauchen unnötig Energie

zu setzen, etwa durch die Kombination einer Ölheizung mit einer solarthermischen Anlage, die den Wärmebedarf in den Übergangszeiten bereitstellt. Solche

Hybridsysteme können auch auf Basis einer Gas-, Pellet- oder Wärmepumpenheizung realisiert werden. Die Hersteller von Wärmepumpen werben damit, dass solche Anlagen besonders kostengünstig sind: Ein Viertel Strom, drei Viertel kostenlose Umweltwärme, so lautet die Formel. „Ob die Rechnung unter dem Strich aufgeht, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Neben der unter Laborbedingungen ermittelten Leistungszahl spielt die Wärmequelle eine wichtige Rolle“, warnt Jörg Nowitzki, Bauherrenberater beim Bauherren-Schutzbund (BSB). (rgz-p)



Mit optimal aufeinander abgestimmten Heizsystemen lässt sich Geld sparen

Erleben Sie **Feuer** live!

MAX BARRK  
HIGH QUALITY  
House of Fire  
Raumluf-unabhängig

STUDIO FUEGO

Reichel Heizung GmbH  
Orter Straße 40-42 · 50259 Pulheim  
Tel.: 0 22 38 / 60 25 · info@kamine-reichel.de  
www.kamine-reichel.de

Bei uns leben mehr Menschen als in New York.  
Metropolregion Rheinland.  
Fast 9 Mio. leben in Deutschlands stärkster Konsumregion. ACN bringt Sie hin – als größte regionale Tageszeitungskombination Deutschlands.  
[www.acn-rheinland.de](http://www.acn-rheinland.de)  
Die Zeitungsgruppe Köln ist Mitglied von ACN.

**CANSAN**  
Kanalsanierung mit System

- Kanaluntersuchung
- Kanalsanierung im Inlinerverfahren
- Funktions- und Zustandsüberprüfung von Kanälen und Entwässerungsanlagen

GÜTEZEICHEN  
RAL  
KANALBAU

Pierstraße 3 · 50997 Köln  
Tel. 02236/ 327246  
Fax. 02236/ 327248  
e-mail: info@cansan.de  
Internet: www.cansan.de

**Brot für die Welt**  
Postgiro Köln 500 500-500